

Vicky Müller-Toùssa
Max, der Donaubiber



Illustrationen
Ute Patel-Missfeldt

Vicky Müller-Toùssa

Max, der Donaubiber

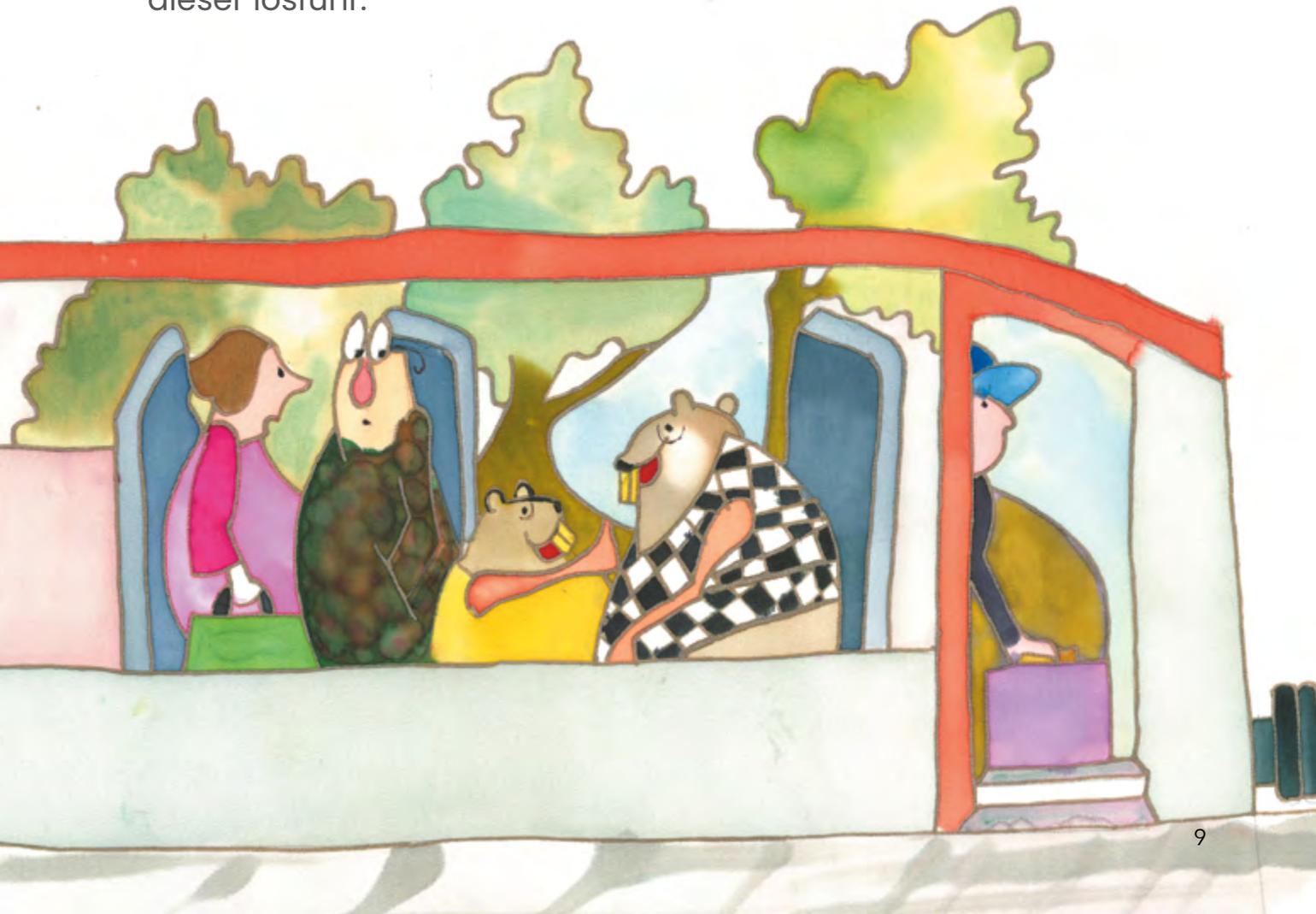


Die Geschichte, die hier nun erzählt wird, handelt vom kleinen Biber Max, der am liebsten sein gelbes T-Shirt trägt und in Neuburg an der Donau wohnt. Neuburg befindet sich in Bayern, genauer in Oberbayern, und hat sogar ein Schloss.



nach Donaueschingen fahren – als blinde Passagiere. So nennt man Fahrgäste, die ohne Fahrschein reisen. Denn Geld, um sich eine Fahrkarte zu kaufen, haben die Biber nicht.

Sie hüpfen also eines Sommertages ganz ganz früh auf einen stehenden Zug, der am Bahnhof verweilt und warteten bis dieser losfuhr.



Zurück blieben Mama und Papa, seine Geschwister Lore und Fritz, Lutz und Clara und auch die Oma. Sie winkten ihnen zum Abschied zu. Der Zug bewegte sich. Der Ausflug begann. Die Fahrt dauerte übrigens genau vier Stunden und vier Minuten. Das ist ganz schön lang. *So manche Eltern würden sich wünschen, sie bekämen nachts so viel Schlaf – aber das nur nebenbei.* Weil aber, wie bereits erwähnt, die Fahrtzeit von vier Stunden und vier Minuten ganz schön lang sein kann, vertrieben sich die zwei Biber die Zeit mit Beobachten, mit Essen, einem Nickerchen (vor allem der kleine Biber Max) und mit Spiele spielen. Sie starteten mit „UnoUno“ und „Vier gewinnt“. Das waren die Spiele, die der Opa vorsichtshalber in seinen Sack mit eingepackt hatte. Sie genossen aber auch die vorbeiziehenden Landschaften. Dabei spielten sie „Ich sehe was, was du nicht siehst“. Dazu braucht man nämlich nichts mitzunehmen. Oder „Schere, Stein, Papier“, das spielten sie natürlich auch. Das war lustig. Mal gewann Max, mal sein Opa. Am Ende stand es unentschieden und beiden fielen die Augen zu und zack: Sie waren da. Endlich: Donaueschingen.



„Na super. Nicht zu fassen, wie doof von mir“, dachte sich Max. Völlig beschämt und mit großen Augen blickte er stumm seinen Großvater an, der bei diesem Anblick laut das Lachen anfang. Auch Max stimmte erleichtert in das Lachen mit ein.

„Na dann auf gen Osten!“ rief Opa Karli.

„Gen Osten, was heißt das denn schon wieder?“

„Osten ist eine der vier Himmelsrichtungen“,

antwortete er seinem

Enkel. „Die vier

Himmelsrichtungen

Norden, Süden, Westen

und Osten helfen

uns dabei, uns auf

der Erdoberfläche zu

orientieren.



„Jetzt müssen wir erst noch dein Käppi und meinen Hut
einfangen. Die schwimmen uns nämlich grad davon.“ Gesagt,
getan.



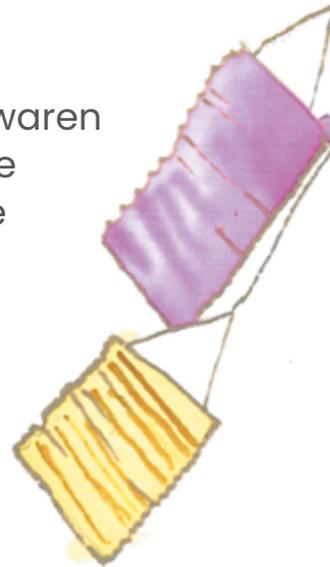
(Musik) Plötzlich ertönte ein lauter Knall. Das war ein Schuss, und „Krawumm“ gleich noch einer. Der kleine Biber krallte sich an seinen Großvater fest. „Was war das Opa?“ fragte Max völlig erschrocken. Dieser schnappte sich Max, hielt seinen Finger an seinen Mund und zog ihn rasch ans Ufer. Opa Karli versteckte sich zusammen mit seinem Enkel hinter einem Gestrüpp. Dann gab er Max erstmal einen Kuss und flüsterte ihm leise zu: „Hab keine Angst, ich erkläre es dir gleich. Nur bitte, sei nun ganz still, bis das Knallen vorbei ist!“ Max nickte. Ihm war ganz komisch zu Mute. Einerseits stand er wie erstarrt da. Andererseits wäre er aber auch am liebsten laut schreiend davongelaufen. Aber er wollte vor allem seinen Opa Karli nicht enttäuschen und tat wie ihm gesagt.

Nach einer kleinen Ewigkeit, drückte der Großvater vorsichtig mit seinem handtellerbreiten und flachen Schwanz, der sogenannten Kelle, *so heißt nämlich der Schwanz eines Bibers müsst ihr wissen*, sich und Max samt Baumstämme wieder in die Mitte des Flusses und mit Hilfe der Strömung entfernten sie sich langsam vom Wald.

Nach einer Weile des Dahintreibens, flüsterte der junge Biber ganz leise: „Du Opi? Kann ich jetzt was sagen, oder muss ich immer noch still sein?“ Der Großvater lächelte, „ich höre!“. Dabei bedeckte er mit einer Pfote die Augen, denn nun blendete ihn die Sonne, da die schattenspendenden Bäume des Waldes immer

Beide schauten sich grinsend an. Die trüben Gedanken waren vergangen. Da hörten sie, wie aus nicht allzu weiter Ferne ganz viele Menschenstimmen lachten und eine fröhliche Musik erklang. „Was machen sie denn da?“ „Magst du´s dir anschauen?“ bot der Großvater an. Max nickte voller Neugier.

Also begaben sie sich ans nahegelegene Ufer und näherten sich immer mehr dem bunten Treiben. Endlich erspähten sie einen schön mit Blumen geschmückten Hof. Überall hingen Girlanden. Die Tische waren üppig gedeckt und viele buntgekleidete Menschen tanzten ausgelassen zur Musik.





Während die Biber genüsslich an ihrer mitgenommenen Rinde rumnagten, schön *in Sichtschutz vor den Menschen natürlich*, erklärte Opa Karli seinem Enkel nun, was sie da sahen.



Nach einem Weilchen des Dahinströmens auf dem Rücken, Großvater genoss die Ruhe und schloss für einen Moment die Augen, reckte der kleine Max seinen Hals:

„Opi, schläfst du schon?“

„Nein, nein.“ antwortete er, ohne dabei seine Augen zu öffnen.

„Sind wir wirklich morgen schon wieder zuhause?“

„Ja, das werden wir sein. Freust du dich schon?“

„Ja und nein, ich möchte noch lange mit dir unterwegs sein. Aber ich vermisse auch Mama und Papa und meine Geschwister Lore und Fritz, Lutz und Clara und Oma. Aber Opi, wenn du nicht schläfst, was machst du dann?“

„Ich denke gerade über etwas nach.“

„Mhm, ja, dann lass ich dich weiter nachdenken.“

Eine Minute später fragte Max aber wieder: „Opi?“

„Ja, mein kleiner Max“, er schaut ihn nun an. „Möchtest du wissen, über was ich gerade nachdenke?“

„Ja, genau Opi, woher hast du das gewusst?“

Der Großvater schmunzelte. (*Musik*)

„Mein kleiner lieber Max, ich denke gerade über die Donau nach. In Donaueschingen im Schwarzwald, erinnerst du dich, dort wird sie geboren. Du hast aus den beiden Quellflüssen Brigach und Breg, aus denen sie entsteht, getrunken. Warst dabei, als die Donau erwachsen und somit immer größer breiter und stärker wurde. So wie auch du, größer und stärker wirst. Bist mit ihr durch Wälder, Dörfer, Großstädte und unter Brücken geschwommen. Hast mit ihr Abenteuer gemeistert und du wirst noch ganz viele



weitere Abenteuer erleben, so wie die Donau. Dabei nimmt sie alle Formen an, die ein Fluss nur haben kann: Vom fast stehenden Gewässer bis hin zum reißenden Strom durchfließt sie insgesamt 10 verschiedene Länder mit sehr unterschiedlichen Kulturen, so viele wie kein anderer Fluss auf der Erde. Neben Deutschland, auch durch Österreich, die Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Rumänien, Republik Moldau und die Ukraine.



Abenteuer morgen vorbei ist und gleichzeitig freu ich mich auch total drauf, meine Familie wieder zu sehen.“

„Du verspürst gleichzeitig Heim- und Fernweh. Das ist ganz normal mein Kleiner“, wusste der alte Biber zu erklären. „Lass' uns noch gemeinsam den Sternenhimmel genießen. Denn morgen Mittag sind wir wieder in Neuburg.“ Dabei drückte er ihn fest an sich, und so blieben sie noch eine Weile still liegen, bis beide selig einschliefen.

Wie diese Geschichte nun weitergeht, das soll an dieser Stelle nicht jetzt, sondern ein anderes Mal erzählt werden.

ENDE gut - alles gut?



Habt ihr eigentlich das Kinderlied „alle meine Entchen“ aus „Die Moldau“ von Bedřich Smetana herausgehört?



Bedřich Smetana: Má Vlast (Mein Vaterland)
Nr. 2: Die Moldau
Bamberger Symphoniker
Jakub Hrůša, Dirigent
TUDOR 7196
Original Multichannel Recording
Co-Produktion mit BR Klassik 2016







Autorin

Das Schreiben begleitet **Vicky Müller-Toùssa** schon seit ihrer Schulzeit und auch die Idee dieses Buches fand als musikalisches Märchen in Zusammenarbeit mit Musikern der Bamberger Symphoniker vor 15 Jahren bereits ihren Ursprung. Das Licht der Welt erblickte unsere Autorin übrigens 1981 in Augsburg. Auf einer Schauspielschule in München

und später in Regensburg erlernte sie ihr „Handwerk“. Sie zog sodann als freischaffende Theaterschauspielerin jahrzehntelang durch die Lande. Dabei agierte sie gern spartenübergreifend. Über 35 Theaterprojekte, ob Kindertheater, musikalische Märchen, Tragödien wie Komödien, hat sie bisher national, auch auf Festivals, aufgeführt. Vicky Müller-Toùssa hält überdies als freie Rednerin diverse Zeremonien ab, die sie auch individuell verfasst. Seit Februar 2022 ist sie als Reporterin in der Region 10 für TV Ingolstadt mit ihrer eigenen Sendung – ein soziales Gesellschaftsmagazin namens „Miteinander“ – unterwegs. Die Autorin lebt glücklich zusammen mit ihrem Mann und den gemeinsamen zwei Söhnen (die sie gehörig auf Trab halten) seit 2011 in Neuburg an der Donau, der Heimat des kleinen Bibers Max aus dieser Geschichte.

Illustratorin

Die renommierte Künstlerin **Ute Patel-Missfeldt** wurde am 31. Dezember 1940 kurz vor Mitternacht als Ute Schmidt in Bremerhaven geboren. Von 1956 bis 1959 machte sie eine grafische Ausbildung in Bremerhaven und lehrte zwischen 1972 und 1977 als Fachlehrerin am Gymnasium in Langen für das Fach Kunst. Sie fungierte auch fast zehn Jahre lang als Intendantin, Initiatorin und künstlerische Gesamtleiterin der Donaufestwochen in Grein. Auf zahlreichen nationalen wie auch internationalen Ausstellungen zeigte Ute Patel-Missfeldt ihre Aquarell-, Seiden-, und Pastellmalerei. Ebenfalls ist sie im Schmuck- und Porzellandesign tätig. Zelebriert wird sie, neben ihren Karikaturen, auch wegen ihrer alljährlich stattfindenden Hutschau „Mut zum Hut“. Sie schuf zudem etliche Kleiderentwürfe und Modenschauen und veröffentlichte bisher 42 Fachbücher über Kunst und Sozialarbeit in Indien. 2004 erhielt sie von der Stadt Neuburg an der Donau den kommunalen Kulturpreis. Ferner wurden die Verdienste des von Patel-Missfeldt gegründeten Vereins durch die UNESCO mit einem Preis gewürdigt. Sie hat drei leibliche und ein adoptiertes Kind. Heute lebt sie in Neuburg an der Donau im Schloss Grünau.





Max, der Donaubiber

Der kleine Biber Max lebt mit seiner Familie an einem großen Fluss, nämlich an der Donau. Und er fragt sich: „Hm, hat sie eigentlich einen Anfang und auch ein Ende?“ Weil sehen kann er beides nicht.

Und von Zuhause weg, war er auch noch nie. Kurzentschlossen packt sein Opa die Reisetasche und auch seinen Enkel Max und am nächsten Tag geht es schon los. Per Zug gelangen sie erstmal zum Ursprung des zweitwichtigsten Flusses Europas. Aber das ist noch nicht genug. Die Heimreise begehen beide Biber auch noch auf der Donau. So nimmt eine witzige, kunterbunte und abenteuerliche Flussreise ihren Lauf...



9 783887 780944

